

Freie Fahrt auf der Datenautobahn

Sissach | Stephan Jurt, Geschäftsführer der Elektra Sissach, über das beste Glasfasernetz im Ort

Nach knapp vierjährigen Bauarbeiten werden demnächst alle 4000 Sissacher Haushalte ans neue Glasfasernetz der Elektra Sissach angeschlossen sein. Es ermöglicht den Kunden und der Elektra mehr als nur schnellen und stabilen Datentransfer.

Christian Horisberger

■ Die Elektra Sissach hatte sich vorgenommen, bis Ende 2023 ganz Sissach mit Glasfaser zu versorgen. Herr Jurt, wo stehen Sie heute?

Stephan Jurt: Mit dem Bau der Zentrale hinter dem Coop-Center sind wir im Frühling 2000 gestartet, jetzt befinden uns auf der Zielgeraden und werden das Projekt mit Ausnahme vereinzelter Nacharbeiten plangemäss Ende Jahr abschliessen. Sämtliche Haushalte von Sissach – auch der hinterste Hof – sind ans «sissanet» angeschlossen.

■ Der Aufwand war nicht nur baulich aufwendig, sondern auch organisatorisch. Zu jeder Wohnung in der Gemeinde musste Ihren Monteuren Zugang gewährt werden für die Montage der neuen Glasfaser-Steckdosen. Wie hat das geklappt?

In den meisten Fällen reibungslos. Tatsächlich war es nicht immer leicht, eine Kontaktperson ausfindig zu machen, die unseren Servicepartnern für die Montage der OTO-Dose die Türe öffnet. In diesen Fällen wurden wir von unseren Installationspartnern informiert und wir haben uns darum gekümmert.

■ Von wie vielen Wohnungen insgesamt sprechen wir?

Von rund 4000 Wohneinheiten in 1500 Gebäuden. Wir haben insgesamt 17 815 Kilometer Glasfasern verlegt. Ich würde sagen, das ist eine eindruckliche Leistung. Wir konnten uns anfangs selber kaum vorstellen, dass wir unser Ziel in der gesetzten Frist erreichen.



Mit dem «Smartmeter» können Strom-, Wasser- und Wärmeverbrauch aus der Distanz ausgelesen werden.



17 815 Kilometer Glasfasern verlegt: Stephan Jurt, Geschäftsführer der Elektra Sissach, in der «sissanet»-Zentrale. Bilder ch.

■ Warum haben Sie sich selber so unter Druck gesetzt?

Unser altes Telekom-Netz war in die Jahre gekommen. Wir wollten vermeiden, dass wir da noch Geld reinstecken müssen. Im Verlauf der Umsetzung kam es zudem unerwartet zur Konkurrenzsituation mit der Swisscom, die entschied, ein eigenes Glasfasernetz zu bauen, anstatt unseres für ihre Dienste zu nutzen, wie das ursprünglich vorgesehen war. Wir sind jetzt fertig, die Swisscom ist an ihrem Netz noch dran. Das ist ein Wettbewerbsvorteil, den wir nicht ungenutzt lassen wollten.

■ Angepackt hat die Elektra Sissach das Projekt in der Annahme, die Swisscom würde mitziehen und das Elektra-Glasfasernetz nutzen. Hätte die Elektra Sissach auf die Investition verzichtet, wenn sie gewusst hätte, dass die Swisscom Sissach mit schnellem Internet versorgt?

Vorab: Wenn wir nicht gebaut hätten, wäre die Swisscom wahrscheinlich noch nicht in Sissach präsent. Wir hätten auf jeden Fall investiert. Denn wir können damit nicht nur Internet, Fernsehen und Telefon anbieten, sondern nutzen es auch anders wie beispielsweise das Auslesen der Smartmeter. Die neuen Möglichkeiten hätten wir nicht, wenn nur die Swisscom gebaut hätte.

■ War es ein schwerer Rückschlag für Ihr Projekt, als die Swisscom sich vom Verhandlungstisch verabschiedete?

Es war eine Enttäuschung und es ist ein volkswirtschaftlicher Unsinn, in einem Dorf zwei Glasfasernetze zu bauen, während es in den Nachbar-

gemeinden keines gibt. Es wäre sinnvoll und technisch besser gewesen, wenn die Swisscom bei uns draufgekommen wäre. Aber die Swisscom-Leute wollten das einfach nicht.

■ Wie stark leidet die Wirtschaftlichkeit des Elektra-Sissach-Netzes durch den Ausstieg des erhofften «Ankermieters»?

Die Rentabilität wäre kaum besser ausgefallen, weil die Swisscom sehr hart um den Preis verhandelt hatte.

■ 7,5 Millionen Franken sind für das «sissanet» veranschlagt. Das Bauen ist in den vergangenen Jahren teurer geworden. Wo steht man?

Wir haben gute Verträge mit den Subunternehmern gemacht mit Kostendächern. Daher hat die Bauteuerung keinen Effekt. Vereinzelt fielen höhere Kosten für den Tiefbau an, wenn die Glasfaserkabel nicht wie erwartet in bestehende Rohre eingelegt werden konnten. Zu den Gesamtkosten kann ich noch keine Aussage machen, da die Abrechnungen erst Anfang kommenden Jahres vorliegen werden. Was heute schon klar ist: Der Alleingang der Swisscom hat uns einigen Mehraufwand bereitet: Einerseits galt es, verunsicherte Kundinnen und Kunden aufzuklären, andererseits führen wir unser Marketing hoch.

■ Woher nimmt die Elektra Sissach das Kapital für die Investition?

Der grösste Teil ist eigenfinanziert, ein Teil wird zu immer noch attraktiven Zinsen fremdfinanziert. Ich werde gelegentlich von Stromkunden gefragt, ob wir unsere Einnah-

men aus dem Stromgeschäft in die Telekom-Sparte stecken. Dazu möchte ich klarstellen, dass es keine Quersubventionierung gibt und die Sparten separat abgerechnet werden. Da wird uns vom Regulator genau auf die Finger geschaut, was auch gut so ist.

■ Wie viele Kunden konnten Ihre Partner bereits fürs «sissanet» gewinnen?

Im Moment bezieht etwa jeder zweite Haushalt einen Dienst von einem der fünf Provider, die unser Netz nutzen: Breitband, Init7, Salt, Sunrise und Yallo. Das ist erfreulich, und wir werden sicher zusammen mit unseren Partnern Gas geben, um weitere Kunden gewinnen zu können.

■ Warum soll man sich für einen Ihrer Provider entscheiden und nicht einen auf dem Netz der Swisscom?

Wir haben die günstigeren Angebote und rein technisch gesehen das bessere Netz als die Swisscom: Bei uns ist jeder Haushalt mit einer Faser mit unserer Zentrale verbunden. 15 000 Glasfasern laufen dort zusammen. Damit hat ein Kunde, der auf unserer Daten-Autobahn unterwegs ist, jederzeit freie Fahrt. Das Swisscom-Netz ist so angelegt, dass sich deren Kunden ihre Leitung teilen müssen. Das heisst, dass es bei sehr hohem Datenverkehr – zum Beispiel während einer Fussball-WM – eher zu Verzögerungen oder Staus bei der Datenübertragung kommen könnte. Für die Nutzung des lokalen Netzes spricht ausserdem, dass wir Steuerzahler in Sissach sind und der Genossenschaftsgedanke.

■ Welche weiteren Dienste und Angebote ergeben sich aus dem Bau Ihres Glasfasernetzes?

Auch sämtliche Trafostationen und das Leitsystem für das Stromnetz der Elektra Sissach sind mit Glasfaser verbunden worden. Damit können wir den Zustand unseres Stromnetzes permanent digital überwachen und auswerten. Firmenkunden bieten wir «Dark Fiber» und einen sicheren Platz für ihrer Daten in unserer Zentrale (siehe Kasten) an. Aktuell haben wir mit der Montage der Smartmeter begonnen. Dabei handelt es sich um neuartige Stromzähler, mit denen der Verbrauch automatisch und jederzeit von uns abgelesen werden kann, ohne dass wir ein Haus betreten müssen. Wir haben dank der Smartmeter die Möglichkeit, anstelle von zwei Konto-Rechnungen im Jahr häufiger Rechnung zu stellen. Die Kundinnen und Kunden ihrerseits können über eine Handy-App ihren Stromverbrauch überwachen. Die App ist Anfang kommenden Jahres bereit.

■ Wo liegt der Nutzen dieser App?

Die Kunden können ihre Stromverbrauchskurve nachvollziehen und aufgrund dessen ihr Verhalten steuern: Zum Beispiel nicht gleichzeitig die Waschmaschine laufen lassen, Lasagne backen und das Auto einstecken, sondern dies staffeln, damit sich der Verbrauch glättet. Die Stromversorger sind verpflichtet, ihren Kunden diese Verbrauchs-Informationen zugänglich zu machen. Das ist ein Bestandteil der Energiestrategie 2050 des Bundes.

■ Werden auch finanzielle Anreize geschaffen, damit Kunden ihren Stromverbrauch «glätten»? Früher war der Strom nachts massiv günstiger als tagsüber. Heute ist die Differenz zwischen Hoch- und Niedertarif verschwindend klein.

Im Moment ist offen, in welche Richtung es gehen wird. Es könnte durchaus sein, dass über solche Modelle wieder nachgedacht wird. Bei der Produktion von Sonnenstrom gibt es bei einigen Elektrizitätswerken bereits ein Modell in diese Richtung: Wenn Mittags ein Überangebot besteht ist, wird ein geringerer Einspeisetarif gezahlt. Hier ist sehr viel in Bewegung.

■ Welche weiteren Möglichkeiten ergeben sich mit dem Smartmeter?

Er ist auch eine Schnittstelle zu anderen Messgeräten. Man kann beispielsweise auch Wasseruhren oder Zähler für Fernwärme und Gas anhängen und diese Werte digital auslesen. Ein Gasnetz haben wir in Sissach nicht, für Wasser und Fernwärme stehen wir mit der Gemeinde Sissach und der Elektra Baselland in Kontakt.

OTO-Nummer notieren und zum Shop

vs. Die Datenübertragung über Glasfasern unterscheidet sich gegenüber der nun abgelösten Technologie für den Anwender im Wesentlichen durchs Tempo in beide Richtungen: Während bei der alten Technologie mit Koaxial-Kabeln, der Upload von Daten ins Netz etwa zehn Mal länger dauerte als der Download, ist jetzt beides gleich schnell. Wer ein Angebot für TV, Internet und Telefo-

nie von einem Provider nutzen möchte, der das lokale «sissanet» nutzt (Breitband, Init7, Salt, Sunrise, Yallo sowie «sissanetBASIC»), kann sich im «sissanet-Shop» in den Geschäftsräumen der Maurer Radio Television AG an der Bahnhofstrasse 9 in Sissach beraten lassen. Es wird empfohlen, sich vorab die OTO-Nummer von der Glasfaser-Anschlussdose Zuhause zu notieren.

«sissanet»-Business-Produkte: direkter Draht und Hütedienst

vs. Die Elektra Sissach vermietet auf dem «sissanet» private Glasfasern zwischen zwei Standorten: Wer etwa eine Leitung vom Arbeitsplatz zur Privatadresse mietet, hat via Glasfaser – und nicht übers Internet – direkten Zugang auf die Daten bzw. den Server am Arbeitsplatz. Von so einer Punkt-zu-Punkt-Verbindung («Dark Fiber») könnte z.B. die Gemeinde profitieren, indem sie ihre verschiedenen

Standorte und Institutionen – Verwaltung, Schulhäuser, Werkhof, Bibliothek, usw. – über eine solche exklusive Leitung miteinander verbindet. So entstünde ein Gemeinde-Netzwerk mit nur noch einem Server und einem Internet-Zugang. Das bringt laut Elektra Sissach-Geschäftsführer Stephan Jurt Vorteile bei der Geschwindigkeit der Datenübertragung, bei der Sicherheit und bei den Kosten.

Im Weiteren haben Firmenkunden die Möglichkeit, ihre Datenserver auszulagern beziehungsweise diese in einem Schrank in der «sissanet»-Zentrale unterzubringen. Dort sind sie vor Wasser, Feuer oder Diebstahl geschützt. Bisher macht ein Unternehmen von diesem «Server-Hütedienst» Gebrauch. Weitere haben laut Stephan Jurt Interesse an dieser Dienstleistung signalisiert.

Eine Faser, mehr Sissach.

sissanet: regional, schnell und vielfältig.

Besuchen Sie uns
im sissanet-Shop
an der
Bahnhofstrasse 9
in Sissach

sissanet
BASIC

Salt.

Init7

breitband.ch

Sunrise

Das Glasfasernetz für alle
sissanet

www.sissanet.ch

breitband.ch

Surfen Sie mit breitband.ch

auf dem Glasfasernetz der Sissanet
mit bis zu 1 Gbit/s Up- und Download

Internet ab 9.90



www.breitband.ch

HIGHSPEED INTERNET
FÜR ZUHAUSE

39.90

Für 12 Monate, danach 89.90/Mt.*



Sunrise

sissanet

sissanet Shop
Bahnhofstrasse 9, Sissach
www.sissanet.ch

*Angebot gültig bei Neubestellung von Up Connect XL. Preis Up Connect XL: CHF 39.90/Mt. während 12 Monaten, danach CHF 89.90/Mt. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Aktivierungsgebühr CHF 99.90. Änderungen vorbehalten. Mehr Infos auf: sunrise.ch/internet

A Century of Excellence.

100 years
1923 - 2023

LOEWE.

MAURER

MAURER RADIO TELEVISION AG

Bahnhofstrasse 9
4450 Sissach

Tel. 061 975 87 58
www.maurerag.ch

Bis zu 10% Rabatt auf
Loewe und we. by Loewe

Gültig bis 31.12.2023